

Erdkunde 13-1: Wirtschaftsgeografie

- billige Löhne im Osten nicht für immer (ca. 10 Jahre bis Angleichung)
- „Technologie und Nähe zu Unis sei wichtiger als billige Arbeitskräfte“
- Verlagerung ins Ausland um Kosten zu sparen + neue Märkte zu erschließen + Unabhängig von Währungsschwankungen zu sein
- Tertiärer Sektor bedeutendster Wirtschaftssektor in Dtl; Entwicklung: Einkommenszuwachs => Anstieg der Nachfrage nach Industriegütern und später nach Dienstleistungen
- keinen perfekten Standort für immer – Änderung der Marktansprüche, gesellschaftliche Entwicklung, politische + wirtschaftliche Zwänge => kontinuierlicher Anpassungsdruck
- Standortfaktoren: Rohstoffe/Energie; Lagequalität; Service; Absatzmarkt; Führungsvorteile/Agglomerationsvorteile; Flächenangebot; Verkehrsanbindung; Infrastruktur; Arbeitskräftepotenzial; Erholung; Bildung/Kultur; Umwelt
- Textilindustrie Dtl: technische Textilien sind zum Wachstumsmotor der Branche geworden; Innovation, Ausbildung, Forschung = Spitze; Produktion ins Ausland verlagert, Führungsriege bleibt in Dtl
- Standortentscheidung umso gründlicher je höher die Investitionssumme ist

fordistisch-tyloristische Modell:

- bis in die 70er Jahre dominant
- Massenproduktion mit geringer Produktdifferenzierung, hoher Fertigungstiefe, lockerer Beziehung zu Direktlieferanten, große Lagerhaltung, Fließbandarbeit und traditionellen Produktionsstandorten

Modell der flexiblen Vernetzung:

- heute zunehmend
- flexible Steuerung und Kontrolle von Transaktionen zwischen Unternehmen
- hohe Produktdifferenzierung, flexible Mehrzwecktechnologie, verschlankte Produktion, funktional organisiertes Zuliefersystem, Just-in-Time-Prinzip, Agglomerationen

Virtuelle Fabrik:

- äußerste Flexibilität um schnell auf Kundenwünsche aus aller Welt reagieren zu können
- strategische Allianzen und Jointventures zu träge
- für eine Firma alleine wäre das Risiko zu hoch (Marktschwankungen)
- zeitlich begrenzte Zusammenarbeit mehrerer rechtlich unabhängiger realer Fabriken, mit dem Ziel ein bestimmtes Produkt herzustellen oder eine Dienstleistung zu erbringen; jedes Unternehmen bringt das ein, was es am besten kann
- Wissensteilung (immer mehr Spezialwissen wird verlangt)
- Steigerung der Maschinenauslastung in einer realen Fabrik + Verringerung des Ressourcenbedarfs + Optimierung von Steuerstrategien
- Kern: Prozess und Planung
- Vorteile für die Unternehmen: Auslastung der Produktionskapazitäten, Lieferengpässe durch andere Unternehmen behoben, Lernprozess – Wissenstransfer
- Vorteile für Kunden: Zeitgewinn, hochwertige Leistung
- Nach Beendigung des Auftrags löst sich die Virtuelle Fabrik wieder auf

Standort Dtl:

- politische + technische Faktoren: - Liberalisierung der Güter + Kapitalmärkte, EU-

Dieses Dokument wird bereitgestellt von www.svenreichel.de.vu

Binnenmarkt + Währungsunion, Fall des Eisernen Vorhangs, Osterweiterung, technische Entwicklung

=> Internationalisierung der Wirtschaft – fast jedes Unternehmen steht im globalen Wettbewerb

Nachteile Dtl's: hohe Unternehmenssteuern + Arbeitskosten, Urlaubsansprüche, Feiertage, bürokratische Hemmnisse, hohe Auflagen, lange Genehmigungsverfahren, kurze Arbeitszeiten + Maschinenlaufzeiten

Vorteile Dtl's: zentrale Lage, Infrastruktur, politische + soziale Stabilität, geringe Inflationsrate, niedriges Zinsniveau, wenige Streiks, hoher Qualitätsstandard, Pünktlichkeit, Know-How

- trotzdem noch zweitgrößte Exportnation

Globalisierung: Vernetzter Prozess der rund um den Globus agierenden Wirtschaft

- Voraussetzungen: Ende des kalten Krieges, Senkung internationaler Transportkosten, verbesserte Logistik, Informationstechnologie, liberalisierte Finanzmärkte

- internationale Arbeitsteilung steigt

- bei langfristiger Bindung (Investitionen) politische + soziale Stabilität entscheidend

Alle Angaben ohne Gewähr

© Sven Reichel